

'ROCK OF AGES' IN CHANGING TIMES: A HISTORY OF JEWISH IDENTITY IN CHANUKKAH SONGS

Dr. ANNETTE M BOECKLER



Dr. Annette M. Boeckler has been lecturer in Bible and Liturgy at Leo Baeck College and manager of its library since 2007.

She is the translator of *Seder haTefillot. Das jüdische Gebetbuch*, edited by Jonathan Magonet (1997). Since 1995, she has been a member of the organisation team of the Bibelwoche.

Despite originating in a fight for Jewish distinctiveness, probably no other Jewish festival is a better witness of intercultural relationships than Chanukkah.¹

The most popular² melody for its signature song, 'Maoz Tzur' (Fortress, Rock), is a medieval intercultural encounter in music. The melody for the first half (from *Maoz tzur* up to *n'zabei'ach*) uses the tune of a German folksong, the melody of which was taken up by Martin Luther, in 1523, for his hymn 'Nun freut euch, lieben Christen g'mein' (Dear Christians, One and All rejoice!).³ The second part (from *l'et* up to *ha-m'nabei'ach*) is based on the

introit of a Catholic Gregorian chant for the 4th Sunday in Advent ‘*rorate coeli*’ (Drop down ye heavens from above and let the skies pour down righteousness)⁴. The last part, finally, (from *az egmor* up to *ha-mizbei’ach*) comes from the German folksong: ‘Ich weiß mir ein Maidlein hübsch und fein’ (I know a maiden, fair and delicate)⁵ the refrain of which—to the tune of the last part of *Maoz Tzur*—is: ‘Huet Du Dich, vertrau ihr nicht, sie narret Dich, sie narret Dich!’ (Be aware, trust her not, she’s fooling you, she’s fooling you). According to the musicologist Erich (later Eric) Werner, a Jewish compiler put together these three parts of popular 16th century songs—protestant, catholic and secular—to create a new unit in which to sing *Maoz Tzur*, a poem written in the 13th century by an Italian *paytan* called Mordechai.⁶ The texts belonging to these three diverse and intertwined 16th century musical motives deal with either salvation from sin, hope for a revival of Christianity (‘Israel’) or with a preventative warning about sweet seduction leading to a catastrophe—interestingly, all ideas somehow, in the broader sense, connected to the themes of Chanukkah.

Similar intercultural encounters can be witnessed also on a textual basis, namely in German poetic translations of *Maoz Tzur*, singable to the above described intercultural melody. They mirror the changing ideology of German liberal Judaism. The message of Chanukkah was adapted to each specific period of time in interesting, sometimes shocking ways. German Liberal Jews could identify with the theme of the rededication of a temple and the kindling of new, enlightened religious light; they could also regard the Maccabees as role models in their military fight for national identity. After World War I, any military language then suddenly disappears and *Maoz Tzur* becomes a song of peace about miracles and hope, as the following anthology of translations from between 1833 and 1933 shows.

EARLY PROGRESSIVE JUDAISM

The post-Napoleonic era, beginning after the German ‘liberation wars’ in 1812–13, and lasting up to the failed (that is, did not happen) ‘revolution’ in 1848, was the formation period of Progressive Liturgy with the Hamburg ‘Tempelstreit’ and the major

rabbinical conferences following it. The Hamburg Temple not only created the first progressive prayerbook, but, with it, a hymnal containing 345 newly written texts sung to the melodies of German church hymns or Jewish congregational tunes. The following hymn, to the tune of *Maos Tzur*, is full of optimism. God will create new light; the ancient covenant will be renewed in rededicated temples, even in challenging times. The battle is a religious one about the truth which will prevail:

Hamburg Temple (1833)⁷

1. Ertöne froh des Dankes Lied,
Und jauchze laut zum Herrn empor,
Der freundlich von dem Himmel sieht
Auf Alle, die er sich erkor.
Wenn finstre Nacht die Erde deckt,
Und Wahn und Trug die Menschheit schreckt -
Dann rufet Gott: Es werde Licht!
Und schnell des Irrthums Scepter bricht.

2. Als einst des Frevlers stolze Macht
In drückend Joch die Väter zwang,
Als in des Irrtums grause Nacht
Kein Lichtstrahl in das Dunkel drang -
Da kam von dem, der ewig war,
Der Ruf zur frommen Priesterschar:
Es ist des Gottgeweihten Pflicht,
Zu kämpfen für das Recht und Licht.

3. Sie hörten, Gott! den heil'gen Ton,
Dein Geist erfüllte sie mit Muth;
Sie stürzten kühn des Wahnsinns Thron
Und stritten für das höchste Gut.
Du warst ihr Hort und ihr Panier.
"Wir jauchzen, singen, Gott, nur dir!"
So rief es aus der Frommen Mund -
Erneuet war der Väter Bund.

4. Nun zogen sie in's Heiligtum,
Das du, o Herr! bereitet dir,
Und priesen, Vater! deinen Ruhm:
"Herr Gott! Herr Gott! dich loben wir!
Mit deinem Geiste wunderbar
Beseeltest du der Streiter Schaar;
Es fließt auf's Neu' der Wahrheit Quell,
Drob singt und jauchzet Israel."

5. Wir danken heute, heute noch,
Dem Vater, der im Himmel wohnt,
Daß wir erlös't von Wahnes Joch,
Daß Gott in unsrer Mitte thront.
Erhalt' uns, Herr, dies höchste Gut,
Erkämpfet durch der Väter Blut!
Es sei für Glanz und Gold nicht feil,
Sei unsrer Seelen ewig Heil.

BETWEEN FRANKFURT (1848) AND VERSAILLES (1871)

The creative and revolutionary democratic tendencies did to succeed in Germany. The development of Progressive Jewish liturgy in Germany came to a halt after 1848. In this period, however, Progressive Judaism spread to other countries, the U.S., Great Britain and others, as the following Chanukah Song from Prague shows. In a similar way to the previous song, it presents the Maccabbes as those who relit light in the temple, the light standing for the 'light of faith' and for teaching Torah in the face of Judaism threatened with being annihilated:

Traditioneller Chanukkah-Gesang (Prague, 1870)⁸

Mächtiglich es heut' mich zieht,
Siegesruhm zu künden,
anzustimmen hell ein Lied,
Weihlicht anzuzünden,
denn ich denk' der Syrer-Zeit,

WELCOME TO THE CAVALCADE

die uns all' dem Tod geweiht,
und wie dann
der Tyrann
meinem Volk erlag im Streit.

Antiochus voller Wuth,
sendet seine Schaaren,
auszulöschen jede Gluth
für den Gott, den wahren.
Niederdrückt da seine Wucht,
was zu widerstehen sucht,
nur ein Theil
sucht noch Heil
in Gebirgs- und Felsenschlucht.

Bald, ach! zieh'n die Götzen ein
durch des Tempels Pforte;
bald sie schänden und entweih'n
frech die heil'gen Orte.
Und das Gottesvolk man zwingt,
dass es Götzen Opfer bringt;
wer sich sträubt,
treu noch bleibt,
bald durchbohrt zu Boden sinkt.

Dass hinfort die Glaubensflam'm'
nimmer sich entzünde,
will er, dass von meinem Stamm'
selbst der Name schwinde;
"Jude" heissen bringt Beschwer,
"Grieche" aber Glück und Ehr,
so erlischt,
unerfricht,
bald das Licht der heil'gen Lehr'!

Nur ein einzig Krügelein,
voll von reinem Oele,
nährte noch ein Flämmchen klein'
tief in dunkler Höhle,
Kaum erhellt's noch rings die Nacht:

WECOME TO THE CAVALCADE

sieh' da Gottes Wundermacht!
immer mehr
strahlt's umher,
leuchtet weit in heller Pracht.

Matathjah, ein Priester schlicht,
ist's mit muth'ger Seele,
der noch nährt das Glaubenslicht
stets mit reinem Oele.
Steht er anfangs auch allein
für die Gotteslehre ein,
sieh da! bald
Sieg erschallt,
schallet weit in's Land hinein!

Jetzund loderts immer mehr
hell an allen Seiten;
Judahs Volk, es strömt einher
wacker mitzustreiten;
Makkabäus' Hammerschlag
trifft die Feinde Tag für Tag.
Krieg auf Krieg!
Sieg auf Sieg!
bis der Feind ihm ganz erlag.

Und das Heidenthum versinkt,
und die Götzen fallen,
und mein Volk zur Weihe bringt
Licht in Gottes Hallen.
Licht, das ist die Gotteslehr',
ist es düster noch so sehr,
zündet fort
durch das Wort,
bis es wird zum Lichtermeer.

D'rum es heut' mich mächtig zieht,
Siegesruhm zu künden,
anzustimmen hell ein Lied,
Weihlicht anzuzünden.
Anfangs strahlt nur Eins allein,

WELCOME TO THE CAVALCADE

mehr und mehr doch will ich weih'n
bis dann ganz
heller Glanz
strahlt in alle Nacht hinein.

TIME OF THE GERMAN KAISERREICH (1871–1918)

After the German victory in the German-French war, a German nation was founded under the leadership of a Prussian Kaiser in 1871. This triggered national feelings, also among German Jews who identified as Germans. The following Chanukkah song celebrates freedom won in battle, remembers those who have fallen in action, praises the heroism of soldiers and regards the Maccabbees as heroic examples to follow now in the fight for the new German 'fatherland':

Zum Weihefest (1874)⁹

Auf Brüder, zündet Lichter an,
Begeht das Fest der Weihe;
Begeht das Freudenfest; heran
Heran jedweder Freie!
Wie hell das Weihelicht
Durchs nächt'ge Dunkel bricht,
So ist aus Druck und Banden
Die Freiheit neu erstanden.

Ein schönes Fest begehnt wir heut,
Das herrlichste von Allen;
Den Männern gilt es, die im Streit
Für's Vaterland gefallen:
Den Helden, die mit Macht
Erkämpft die Freiheitsschlacht,
Die ihre Feinde zwangen
Der Freiheit Sieg errangen.

Es ist wohl lange Zeit schon her,
Zweitausend Jahr verannen -

Da ward das Judenland gar schwer
Gedrückt von Tyrannen:
Der syrische Despot
Dräut ihnen blut'gen Tod,
Er will der Väter Glauben,
Die Freiheit ihnen rauben.

Da war gar mancher feile Knecht,
Der sich zum Syrer wandte;
Gar Mancher, der da feig und schlecht
Das Heidenthum bekannte.
Nur eine kleine Schar
Muthig entschlossen war,
Dem Feind sich nicht zu fügen
Zu kämpfen, und - zu siegen.

Das war die Makkabäerschaar
Und ihre Heldenführer;
Nicht scheuten Kampf sie, nicht Gefahr,
Nicht Ueberzahl der Syrer:
Erfüllt von Glaubensmuth,
Durchströmt von Heldenblut,
So sind sie zum Kampfe geschritten,
So haben den Sieg sie erstritten.

Die Syrer floh'n entsetzt davon,
für immerdar bezwungen;
Den Kämpfern ward der schönste Lohn:
Die Freiheit war errungen!
Errungen durch die Heldenthat,
Errungen durch die blut'ge Saat
Der wackern Makkabäer,
Der muth'gen Freiheitssäer!

Und mehr noch als zweitausend Jahr
Vergingen unterdessen,
Versunken ist die Syrerschaar,
Epiphanes vergessen:
Doch jeder Edle preist
Der Makkabäer Geist,

Und tausend Bücher melden
Von Juda's Freiheitshelden.

O Brüder denket allezeit
an Eure muth'gen Ahnen;
Sie zogen in den Freiheitsstreit: -
Folgt Brüder ihren Fahnen.
sie kämpften muthentbrannt
Für's theure Vaterland -
O kämpfet auch Ihr für das Eure,
Für Deutschland, das schöne und theure!

Leipzig (1876)¹⁰

At the same time other versions were in use, like this one, which, instead, stresses gratitude for religious renewal, but also uses nationalistic vocabulary including 'fatherland' and 'victory'— however, what is meant here is Israel, not Germany. It sets a slight counterbalance to the general German nationalistic feelings, but basically draws back to spirituality:

1. Dir, mein Fels, mein Hort, mein Licht,
Dir mein Sang ertöne;
Dich, der Väter Zuversicht,
Preisen ihre Söhne.
Einstens Tempel Dir man baut'
wie sie Deine Seh'r geschaut,
Wo hinfort
That und Wort
dich, den Einzi'gen preiset laut.

2. In Aegypten, welche Noth
Und Welch feindlich Höhen;
Wo des Sklaven hartes Brot
Netzten seine Thränen.
Doch es schlug die Rettungsstund',
Da ward Gottes Größe kund,
Pharao's Herr
Sank im Meer

WELCOME TO THE CAVALCADE

Wie ein Stein bis auf den Grund.

3. In's verheine Land geführt
Als das Gottgeweihte,
wird vom Götzendienst verfuhrt,
Juda, Babals Beute.
Dort hat's Wermuthskelch geleert
Siebzig Jahr; - doch neu verklärt
Vaterland
Ihm erstand
Und Altar auf heim'scher Erd. -

4. Auch des tck'schen Hamans Blick
Juda wählt zur Beute;
Ihn ereilt sein Mißgeschick,
Juda Gott befreite.
Mardechai, Jemini's Sohn
Schmckt der Purpur und die Kron';
Haman fällt,
Und erhält
An dem Pfahl den Snderlohn.

5. Uns're Lichtlein künden heut',
Wie von syr'schen Banden
Juda's Heiligtum entweiht,
Glänzend neu erstanden.
Jawans stolze Macht erliegt,
Juda's kleine Heerschaar siegt.
Fackelschein,
Sngerreih'n
Künden laut: Gott hat gesiegt!

Schirm und Schutz¹¹

The most common translation of *Maoz Tzur* in prayerbooks from the German Kaiserreich, however, is the following. It stresses the fate of the Jewish people against anti-Semitism in all ages:

WELCOME TO THE CAVALCADE

Schirm und Schutz in Sturm und Graus,
Dir erschall ein Jubellied;
Schütz, o Herr, Dein heilig Haus,
Drin dir Lob und Preis erblüht.
Doch wenn einst verstummt der Feind,
Dem Dein Volk ein Spott erscheint,
Dann erschall' allüberall,
Liedesklang, der uns vereint.

Dransal beugte mir das Haupt,
Und die Frohn brach meine Kraft;
Muth und Freiheit hat geraubt
Mir dereinst Egyptens Haft.
Doch der Herr mit starker Macht
Hat des heil'gen Schwurs gedacht,
Der Tyrann mit Roß und Mann,
Sank hinab in Graus und Nacht.

Heilig' Land, du nahmst uns auf,
Doch nur kurz war uns're Rast;
Dränger scharten sich zu Hauf,
Strafend uns'res Abfalls Hast.
Doch wie groß der Sünden Zahl,
Nicht erlosch Dein Gnadenstrahl;
Siebzig Jahr, und Dein Altar,
Stand o Herr, ein zweites Mal.

Fällen wollt' den Gottesschaft
Haman einst der Tücke voll,
Doch zum Fallstrick ward die Kraft,
Und zur Schande ward sein Groll.
Ewig lebt der Frommen Hort,
Doch der Bösen Ruf verdorrt,
Hab' und Gut und Lebensgluth,
Jäher Tod rafft Alles fort.

Jawan drängte an im Sturm,
Einst zur Hasmonäerzeit;
Und es stürzten Mau'r und Thurm,
Und Dein Tempel ward entweiht.

Aber mit des Oeles Rest,
Du Dein Haus erhellen läßt,
Und zum Ruhm dem Heiligthum,
Ewig währt das Weihefest.

Caesar Seligmann pre-WWI (1910)¹²

After stagnation since 1848, in 1908, German Liberal Judaism began to experience revitalization with the foundation of the Union for Liberal Judaism. The leading personality of this new period was Rabbi Caesar Seligmann from Frankfurt, a political leader and congregational rabbi, but also a gifted poet. His 1910 translation of *Maos Tzur* is full of militaristic language. In his sermons of the time, he shared the pre-war national feelings, which he later deeply regretted:¹³

Gott, mein Licht, mein Schutz und Hort,
Sei von mir erhoben!
Dich, im Sturm mein Zufluchtsort,
Dich will stets loben.
Was nützt rings ihr Toben,
Schirmt mich Gott von oben?
Nahet er -
Feindesheer
Ist wie Staub zerstoßen.

Seufzt' ich je in dunkler Nacht,
Schmerzten meine Wunden,
Mich mit Licht hat Gott bedacht
Und mein Herz verbunden.
Wie in trüben Stunden
Wird ein Freund gefunden,
War des Herrn Hilf' nie fern,
Wann mich Schmerz umwunden.

Pharao traf seine Hand,
Als mein Volk verzagte;
Hamans stolze Größe schwand,
Als vor Gott ich klagte.

WELCOME TO THE CAVALCADE

Wann ein Feind mich plagte,
Niemand Trost mir sagte,
Trost und Liebe fehlte nicht,
So an Gott ich dachte.

Einst auch in der Syrer Zeit
Trat der Gott der Heere
Meinem kleinen Heer zur Seit',
Daß dem Feind es wehre.
Für Gesetz und Lehre,
Für des Herrn Altäre
Floß mit Mut
Heldenblut
Froh, dem Herrn zur Ehre.

Und durchglüht von heil'ger Flamm',
Und von Gott durchdrungen,
Hat der Hasmonäer Stamm
Hoch die Fahn' geschwungen.
Da war Ruhm errungen,
Mächt'ger Fein bezwungen,
Und voll Lust aus der Brust
Siegeslied gesungen.

Bei geweihter Lichter Schein
Froh im Tempel stellten
Sich zum Dienste Gottes ein
Fromme Priesterhelden. -
O, du, Herr der Welten,
Laß in unsren Zelten
Stets wie heut Licht und Freud
Deine Größe melden!

Caesar Seligmann post-WWI (1928)¹⁴

Caesar Seligmann changed his views drastically after World War I; thus, in the second edition of his Frankfurt Prayerbook, a new Chanukkah song appeared. This version stresses hope and Jewish identity despite animosity against Judaism. This also mirrors the

WELCOME TO THE CAVALCADE

stronger anti-Semitism after WWI and the new focus on Jewish identity over assimilation or the struggle for certain liberal principles. In Seligmann's own terminology, what was needed now was a 'will for Judaism' (*der Wille zum Judentum*) and, more than individualism, the feeling of belonging to the Jewish people:

Gott, mein Fels, mein Heil und Ruhm,
Schön ist's, dir zu singen!
Schirme unser Heiligtum,
Wo wir Dank dir bringen.
Wenn dereinst verklungen
Alle Lästerzungen,
 Weihesang,
 Lied voll Klang
Sei dir dann gesungen.

Satt an Leiden frühe schon
Schmerzten meine Wunden,
Auf mir lag Ägyptens Fron,
Kraft war mir entschwunden.
Doch mit seiner Rechten
Half er seinen Knechten.
 Tief ins Meer,
 Steineschwer
Sank die Brut der Schlechten.

Ein ins Heilige Land ich zog.
Konnt nicht Rast dort finden,
Aus dem Taumelkelch ich sog
Heidnisch Gift der Sünden.
Feind trieb mich zu Paaren.
Doch nach siebzig Jahren
 Winkt das Ziel:
 Babel fiel,
Heimwärts zieh'n die Scharen.

Mordechai, den hohen Schafft,
Wollte Haman fällen,
Doch, der Recht den Frommen schafft,
Ließ den Plan zerschellen.

WELCOME TO THE CAVALCADE

Hoch, o Gott, da droben,
Hast du ihn erhoben.
Gott, mein Hort,
Immerfort
Will ich fromm dich loben.

In der Hasmonäer Zeit
Stürmten Syrerheere
Wider Zions Herrlichkeit,
Schändeten Altäre. -
Judas Fahnen wehen!
Wunder ist geschehen!
Setzten fest
Weihefest,
Das wir froh begehen.

Einheitsgebetbuch (1929)¹⁵

The *Einheitsgebetbuch*, edited by Caesar Seligmann, Ismar Elbogen and Herrmann Vogelstein, offers a collection of six different renditions. As it aimed to become a Union Prayer Book, it contains an anthology of the most common versions in use at the time. Besides the two already quoted by Caesar Seligmann and the most common one, 'Schirm und Schutz', it also gives the following three German renditions of *Maoz Tzur*:

Nr. 98

Lobt und preist den Herrn der Welt,
Jubelt ihm, ihr Scharen.
Feindestrotz an ihm zerschellt,
Retter in Gefahren.
Führte uns mit Macht und Kraft,
Hat uns Sieg und Ruhm verschafft.
Drum geht Ehr'
Der uns Wehr,
Reich an Vaterliebe!

Denket der Ägypternot
Einst in Vätern Tagen.

WELCOME TO THE CAVALCADE

Pharao schwur Haß und Tod -
Denkt der Väter Klagen.
Doch in einer Wundernacht
Hat der Herr des Volks gedacht.
 Drum gebt Dank,
 Liedersang
 Ihm, dem Herrn der Treue.

Feindeskraft den Tempel fällt,
Führt das Volk ins Weite.
Aber ob das Reich zerschellt -
Gott blieb ihr Geleite.
Führte sie mit starker Hand
Heim auch aus der Fremden Land.
 Drum vertraut
 Freudig leut
 Auf den Gott der Gnade.

Böser Feind zur Perserzeit,
Wollt das Volk verderben.
Doch aufs neu' der Herr befreit
Seiner Lehre Erben.
Durch den frommen Mordechai
Führte Rettung Gott herbei.
 Drum ihm singt,
 Daß es dringt
 Zu dem Gott der Ehre.

Makkabäertaten preist,
Kündet laut der Tapfern Ruhm.
Wunder wirkt ihr Heldengeist,
Weiht aufs neu das Heiligtum.
Preist drum Gott mit Sang und Schall,
Jubelt, jauchzt ihm überall,
 Daß besteht,
 Nie vergeht
 Chanukka, das Weihefest!

Nr. 100

Herr der Welt! Laß unsren Sang
Künden, was du einst getan:
Als vom Feind wir hart bedrängt,
Schonungslos im blinden Wahn
 Juda schien verloren,
 Da hast du beschworen
 Drohend Leid
 Und hast befreit,
Die du auserkoren.

Neue Glut auf dem Altar
Fachten deine Priester an,
Brachten Opfer dar wie einst,
zündeten die Lichter an.
 Und in deine Hallen
 Fromme Sänger wallen,
 Dir in Lust
 Aus froher Brust
Jubellieder schallen.

Israel, du göttlich Volk!
Ob in Freiheit, ob in Schmach,
Denke deiner Helden stets,
Eifre ihrer Treue nach!
 Hör' die frohe Kunde:
 Nahen wird die Stunde,
 Wo du, frei
 Von Tyrannei,
Singst aus vollem Munde.

Nr 104 (*not singable*)

Du schlichtes Fest der Tempelweihe!
Die Lichter stehen stumm gereiht,
Ein jeder Tag vermehrt die Reihe
Und unter jedem schmilzt ein Leid.

Wie finster auch der Geist der Tage,
Ein Leuchten geht durch Judas Welt,

WELCOME TO THE CAVALCADE

Ein Leuchten, da durch Schrift und Sage
Sich immer wieder frisch erhält.

Und sind es auch nur matte Kerzen,
Sie glühen weiter unbeirrt,
Bis es dreinst in allen Herzen
Ein großes Freudenfeuer wird.

Bis einst der schlichte Volksbefreier,
Der Geist, den letzten Sieg genießt,
Und eine Völkersabbatfeier
Des Hasses lange Woche schließt.

Franz Rosenzweig (1925/1933)¹⁶

The following translation by F. Rosenzweig was publicised in an article in the Jüdische Rundschau in 1933. The text, which had originally appeared in 1925, was published with the strong recommendation that all existing versions be replaced in the congregations with this one, as the current versions were all far to free. This indicates a new approach to liturgical translations at the beginning of the 20th century. Rosenzweig's German, however, is quite elaborate, also not easily singable to the tune and his version never entered any prayerbook.

Meiner Rettung Felsennest,
Um dich kling' Benedeien!
Steh' einst neu mein Bethaus fest,
Daß dort wir Dankchor reihen!
Dann nach Metzelen
Unter Feindwutschreien,
Dann vollbring
Ich und sing
Des Altars neue Weihen.

Leides ward das Herz mir satt
Den Mut die Not mir schwächte.
Harte Fron drückt müd und matt
Des Stierdienst-Reiches Knechte.

WELCOME TO THE CAVALCADE

Seine starke Rechte
Hob ans Licht das Echte.
Pharaos Staat
Und seine Saat
Sank meertief in Nächte.

Er trug mich in sein Heiligtum,
Doch blieb dort nicht ohn' Wank ich.
Der Dränger kam und trieb mich um,
Götzendienst zuschwank' ich.
Den Taumelkelch ihn trank ich,
Um ein Haar versank ich -
Babel fiel!
Verheißnes Ziel!
Dem Retter zollte Dank ich.

Abhaun den Stamm des edlen Baum's
wollt er aus Erbgrolls Samen.
er fiel ins Netz des eignen Traum's
Sein Hochschritt muß' erlahmen.
Zum Rechten Ehren kamen!
Gelöscht des Feindes Namen!
Seine Brut,
Sein höchstes Gut,
Hing an luft'gem Hamen.

Der Grieche scharte sich zuhauf
In Hasmonäertagen,
Riß meiner Mauern Türme auf,
In Schmutz die Oele lagen.
Ein Krüglein noch im Schragen,
Wunder strömt's den Zagen.
Geistes Macht
Die Tage acht
Ließ Lobpsalmen sagen.

NAZI TIMES (1933–1938)

In Nazi Germany, German Jewry developed in two directions: it became partly Zionist and partly inward-looking, focused on renewing religious strength and congregational life. The following two new *Ma'oz Tzur* translations express the second tendency. They sing about hope and strength in difficult times and that salvation will only come from God:

Ma'oz Tzur (frei übertragen von Leopold Marx) (1933)¹⁷

All mein Heil geht von Dir aus,
Dich suchst mein Lobsingen.
Baue Dein geweihtes Haus,
daß wir Spendung bringen.
Läßt du mir's gelingen,
Rettung zu erringen,
soll befreit,
Dir geweiht,
sich die Flamme schwingen!

Bitter schlug mir Sklavenlos
Wunde über Wunde.
Kalbsgesichtger Götzen Troß
Hetzte mich wie Hunde
bis zur Rettungsstunde;
Du, mit mir im Bunde,
riefst das Meer,
Pharaos Heer
sank wie Stein zum Grunde.

Deiner Wortstatt durft ich nahn,
doch ich ward vertrieben,
weil ich mich an fremden Wahn
rauschbetört verschrieben.
Jahre - zehnmal sieben -
- wo sind sie geblieben? -
schienen kurz
Babel's Sturz
ließ mein Leid zerstieben.

WELCOME TO THE CAVALCADE

Haman, der mir Arges sann,
fiel in eigne Falle.
Ueber Glueck, das jäh zerrann,
stürzte manche Halle.
vieler Feinde Kralle
drohte uns. - Sie alle
sanken hin. -
Hell für Ihn
unser Lied erschalle.

Jawan quälte mich aufs Blut.
Heiliges lag geschändet.
Kühn hat Makkabäermut
Schimpf und Not beendet.
Wenn ihr Schlacke findet,
die noch Flamme spendet
Wunder wär's -
So hat ER's
Immer neu gewendet.

Festlied für unsere Kleinen (1935)
(nach der Chanukkah-Melodie zu singen)¹⁸

The message of this song for children is: fight courageously for your religion in times when all of Judah suffers because of it, just as the Maccabees did.

Kinder, heut ist Chanukkah,
Sehet die acht Lichtlein da,
Denket dabei dann zurück
An Makkabis Heldenstück.
Der für seinen Glauben stritt,
Als ganz Juda darum litt.
Tapfer war
Die kleine Schar,
Nun unvergessen immerdar.

WELCOME TO THE CAVALCADE

Als er dann gesieget hatt',
Reinigt er die Tempelstatt',
Zündete den Leuchter an,
Es geschah das Wunder dann:
War ums Tröpfchen Öl ihm bang',
Doch es brannt' acht Tage lang.
Drum Kinderlein,
Groß und Klein,
Laßt uns heut recht fröhlich sein!

¹ The contribution created in the first place for this Festschrift, an analysis of the editorial principles and the reception history of the last pre-war progressive German prayerbook, the 'Einheitsgebetbuch', happened, somehow, to become quite a substantial piece of 44 pages, far beyond the scope of this Festschrift, and will, therefore, appear separately in another place.

² There are, in fact, other tunes than the intercultural one described here, for example one by the Italian composer Benedetto Marcello (1686–1739), which I learned in the liberal congregation in Cologne.

³ This hymn is still often sung in Protestant churches in Germany. Text and melody can be found in Evangelisches Kirchengesangbuch, No. 341. The first strophe reads (the first two lines up to „Liebe singen“ use the beginning motif of *Маоxъ Тъур* twice): ‚Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst und fröhlich springen,/ daß wir getrost und all in ein, mit Lust und Liebe singen,/ was Gott an uns gewendet hat, und seine süße Wundertat, /gar teu'r hat er's erworben.‘ (English version: ‘Dear Christians one and all rejoice, with exultation springing, / and with united heart and voice and holy rapture singing. / Proclaim the wonders God hath done, how his right arm the vict'ry won. / Right dearly it hath cost him.‘) The 10 strophes of the song describe the salvation of the sinner through Christ, according to Lutheran theology. Text and melody online at: <http://www.musicanet.org/robokopp/Lieder/nunfreut.html>.

⁴ *Rorate Coeli desuper et nubes pluunt justum*. See the musical notation in: Sister Mary Antonin Goodchild, O.P., Gregorian Chant for Church and School, Boston et al: Ginn & Co., s.a., p. 84 (online: <http://media.musicasacra.com/pdf/goodchild.pdf>, p. 94 of the pdf). The content of the hymn describes God's salvation of his congregation ('Israel') despite its transgressions. The first strophe, for example, is: ‘Be not angry Lord neither remember iniquity forever, thy holy cities are a wilderness, Sion is a wilderness, Jerusalem a desolation, our holy and beautiful house where our fathers praised thee.’ See the full Latin and English text at <http://www.liturgies.net/Liturgies/Catholic/loh/advent/hymns#6> (the recording and musical notation gives another of the many different chant traditions. *Rorate Coeli* is still in use today, see Gotteslob 120,4 (Latin), 117,1 (German) and for the songs, Gotteslob 104 and 847. (I thank Sr Sponsalis Flacke for the information.) According to Erich Werner (1933), the melody is also used in the catholic hymn ‚Erbarm sich unser Gott der Herr‘ (May God have mercy on us).

⁵ See full text at http://www.holger-saarmann.de/texte_ich_weiss_mir_ein_maidlein.htm. The only online recording I found was an artistic, elaborate 4 part choir composition by Orlando di Lasso, the simple main melody, however, can be kind of imagined: <http://youtube/TXOyBl9fYyQ>. The text is a warning of seduction.

According to Erich Werner (1933), the melody can also be found in the drinking song ‚Frisch auf, gut Gsell, laß rumme gahn‘ (‘Come on, fellow, pass the cup!’).

⁶ Erich Werner, Unser Chanukka-Lied. Die Melodie des ‚Moas zur‘. Jüdische Rundschau Nr. 99 (Dec. 12, 1933), p. 945 and Eric Werner, A Voice Still Heard ... The Sacred Songs of the Ashkenazic Jews, (University Park, London: The Pennsylvania State University Press, 1976), p. 90–93.

⁷ Allgemeines Israelitisches Gesangbuch eingeführt in dem Neuen Israelitischen Tempel zu Hamburg, (edited by M. Fraenkel, G. Salomon und J. Wohlwill; Hamburg: Perthes und Besser, 1833), song no 404, p. 498f.

⁸ Harmonisiert und für Singstimmen, Orgel oder Clavier gesetzt von David Rubin, (Prag: Selbstverlag, 1870), Deutsche Übersetzung von Prof. M. Stössel. (I thank Rabbi Dr Lea Muehlstein, London, for making her family tradition of an otherwise unknown *Maoz Tzur* translation available to me.)

⁹ Emil Lehmann (Hg.), Zu Chanuka. Ein jüdisches Haus- und Volksbuch, (Leipzig: Johan Friedrich Hartknoch, 1874).

¹⁰ Israelitisches Gebetbuch für die öffentliche Andacht zunächst für die israelitische Gemeinde zu Leipzig, (bearbeitet von A.M. Goldschmidt; Erster Theil, Leipzig 1876), p. 182–183.

¹¹ Quoted from Gebetbuch für die Neue Synagoge in Berlin, Theil 1, 2nd ed. Berlin 1889, p. 312–313, but the exact same text can be found in many German progressive prayerbooks.

¹² 1st and 4th verse: Israelitisches Gebetbuch. Im Auftrage der Verwaltung der Israelitischen Gemeinde in Frankfurt a. M. (bearbeitet von C. Seligmann. Erster Teil. Frankfurt a. M. 1910), p. 258–259. All verses: Gebetbuch für das ganze Jahr bearbeitet im Auftrag des Liberalen Kultus-Ausschusses des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden. Erster Theil: Werktag, Sabbat und Festtage. Ausgabe für Berlin. Frankfurt a. Main: M. Lehrberger 1931, Anhang p. 111–112, Nr. 99.

¹³ As he confesses in his autobiography where he deeply regrets having published his war sermons, see C. Seligmann, Erinnerungen eines Grossvaters, unpublished manuscript 1941.

¹⁴ 1st and 4th verse: Israelitisches Gebetbuch. Im Auftrage der Verwaltung der Israelitischen Gemeinde in Frankfurt a. M. bearbeitet von C. Seligmann. Erster Teil. Frankfurt a.M. 1928. p. 307–308. All verses: Gebetbuch für das ganze Jahr(see above), Anhang p. 108–109, Nr. 97.

¹⁵ Gebetbuch für das ganze Jahr (see above), Anhang p. 108–113.

WECOME TO THE CAVALCADE

¹⁶ Aus: ‚Vom Sinn des Judentums‘ Sammelbuch zu Ehren Natan Birnbaums, Frankfurt a. M. 1925. Reprinted in Jüdische Rundschau 1933, Nr. 99 (12.12.1933), p. 946.

¹⁷ Jüdische Rundschau 1933, Nr. 100 (15.12.1933), p. 958.

¹⁸ Elly Ludwig, Die goldene Menorah. Ein Chanukkah-Buch für das jüdische Kind, Berlin 1935, p. 17.